Winterthur kämpft : Interview

Autor(en): **Künzle, Michael**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-714293

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Winterthur kämpft

Das neue Stationierungskonzept verlegt den Standort der Panzerbrigade 11 von Winterthur nach Chur. Michael Künzle, Stadtpräsident von Winterthur, meldet Widerstand an.

Herr Stadtpräsident, ein wenig Geschichte. Ich entstamme der Mechanisierten Division 11, deren früherer Kommandant Ochsner am Schluss der Zentralschule I-A den angehenden Einheitskommandanten jeweils die Villa am Heiligberg zeigte. Ist Winterthur eine Garnisonstadt?

Michael Künzle: Ja, Winterthur war und ist militärfreundlich eingestellt und hat eine lange Militärtradition. In der Stadt wurde bereits 1849 ein Waffenplatz eingerichtet, und von 1849 bis 1971 wurden regelmässig Rekrutenschulen durchgeführt. Die Kavallerie und später die Radfahrer wurden hier ausgebildet. Standorte waren die heutige Alte Kaserne, die heutige Mehrzweckanlage Teuchelweiher und denkmalgeschützte Riegelbauten an der Technikumstrasse.

Hat die Nr. 11 Tradition bei Ihnen?

Künzle: Zwar wurde das Zeughaus 2005 geschlossen, aber die Mehrweckanlage Teuchelweiher beheimatet bis heute Stabskurse der Pz Br 11, der Inf Br 7 und der Ter Reg 4. Die beiden Kommandi der Inf Br 7 und der Pz Br 11 (zusammen mit der Pz-Br-3-Nachfolger der berühmten Mech Div 11) sind seit Jahrzehnten in der Villa Frohberg am Heiligberg untergebracht. Auch die Mech Div 11 befand sich in Winterthur.

Wo steht der Stadtrat?

Künzle: Der Stadtrat hat bereits vor einigen Jahren zusammen mit der Offiziersgesellschaft Winterthur und Umgebung erfolgreich für den Erhalt der beiden Kommandi in Winterthur gekämpft. Und wir werden wieder kämpfen, damit wir die Pz Br 11 behalten können.

Was bewegt die Stadt zum Kampf für den Verbleib der Panzerbrigade 11?

Künzle: Die Schweizer Armee gehört auch in urbane Zentren. Winterthur liegt an der auch militärisch wichtigen Hauptverkehrsader durch die Schweiz und bietet zurzeit den Br 7 und 11 mit der Villa Frohberg auf dem Heiligberg einen würdigen Kommandostandort. Wir haben in unsere Mehrzweckanlage Teuchelweiher viel Geld investiert, damit die militärischen Kurse optimale Bedingungen vorfinden. Die Eulachhallen sind ein hervorragender Standort für die Jahresrapporte, und die zahlreichen Restaurants nehmen die Bataillone für die anschliessenden Essen problemlos auf.

Militärisch führte Michael Künzle eine Kp im Flhf Bat 42 (Flhf Rgt 4). Er war Ber Of im Stab Inf Bat 65 und dient seit 2006 im Stab Inf Br 7. Freizeit: Saxophon, Bücher, Schach, Badminton.

Kommt das Militär gerne zu Ihnen?

Künzle: Die Soldaten und Offiziere finden in unserer Stadt abwechslungsreiche Ausgangsmöglichkeiten und kommen gerne in unsere Stadt. Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch von Kommando und der Stadtregierung sind hervorragend. Winterthur ist eine Garnisonstadt – diese Tradition darf nicht preisgegeben werden.

Wie gut ist das Kommandohaus?

Künzle: Ich bin überzeugt, dass die städtische Villa Frohberg auf dem Heiligberg zu den schönsten und würdigsten Kommandostandorten der ganzen Schweiz zählt – und dies in der Nähe des Hauptbahnhofes und zu einem unschlagbar tiefen Mietzins.

Wem gehört die Liegenschaft?

Künzle: Der Stadt Winterthur.

Künzle ist seit Juni 2012 Stadtpräsident von Winterthur. Geboren 1965, erhielt er 1992 das Lizentiat beider Rechte. Er war Bezirksanwalt und Staatsanwalt, bevor er 2005 in Winterthur Stadtrat wurde.

Der Kanton Zürich gibt gemäss Konzept das Kdo FU Br 41 von Bülach und das Kdo LVb FU 30 von Dübendorf nach Frauenfeld ab und die Pz Br 11 nach Chur. Haben Sie Kontakt zur Kantonsregierung?

Künzle: Ja, wir haben Verbindungen zur Regierung und werden uns auch an diese wenden. Wir werden unser ganzes Netzwerk nutzen. Wir können den Entscheid, Winterthur nicht mehr zu berücksichtigen, nur weil andere militärische Infrastrukturen im Kanton Zürich bleiben können, nicht hinnehmen. Wir wollen kein «Bauernopfer» sein.

Rechnen Sie sich Chancen aus?

Künzle: Aber natürlich. Ich bin überzeugt, dass wir gute Argumente haben, und wir werden uns zum Stationierungsplan auch vernehmen lassen. Winterthur hat es noch immer verstanden, wenn von aussen Druck gemacht wird, zusammen für eine Sache einzustehen. Wir werden kämpfen.

Herr Stadtpräsident, wir danken Ihnen für das Gepräch.

Künzle: Auch wir danken! *fo.*